

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Ercheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
tag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N^o. 80.

Donnerstag, den 8. Juli

1880.

Gruß

an

Seine Majestät König Albert

bei Seinem Besuche in Eibenstock

am 8. Juli 1880.

Das ist ein Grüßen und ein Klängen
Von unsern Bergen nah und fern;
Entgegensteilt auf leichten Schwingen
Die Freude Sachsens Landesherrn.
Wie wird dies Nah'n so gern vernommen
Wo Deine Banner freundlich wehn;
O König Albert, sei willkommen
Auf Erzgebirges grünen Höhen!

Willkommen! wo das Glück inmitten
Des Glanzes ird'scher Güter thront;
Willkommen auch, wo in den Hütten
Der Armuth stilles Schaffen wohnt;
Vor Dir wetteifert im Entfalten
Der Liebeszeichen Arm und Reich,
Dein treues königliches Walten
Ist ja für Alle recht und gleich!

Wo Waffenehre Deinem Ruhme
Stets neue Lorbeerkränze slicht,
Wo in der Künste Heiligthume
Man oft von Dir mit Achtung spricht;
Wo sich des Fleißes Hände regen,
Wo Landmanns Mühe sucht Gewinn,
Da weiß zu schirmen und zu pflegen
Dein hoher königlicher Sinn.

So bist ein Helfer und Berather
In Wahrheit Du für jeden Stand,
So ehrt als weisen Landesvater
Dich Jung und Alt im Sachsenland.
Auch wir allhier am Auersberge
Begrüßen Dich in diesem Sinn;
O nimm als Dank für Deine Werke
Die Zeichen unsrer Liebe hin!

Willkommen darum, theurer König,
Auf unsrer Berge grünen Höhen!
So schallt es laut und jubeltönig,
Wo Deinen Fuß wir wandeln sehn.
Willkommen! schallt es stets auf's Neue
Aus jedem Hause, jeder Brust,
Auf daß Dir Deiner Sachsen Treue,
Geliebter König, sei bewußt.

Nach-
lius
Bitte,
l.

e,

t

di, ge-

cher.

warten

in.

be ich
as ich
Schau-
e von
r-fa-
ahres
reiner

und

licher
infern
Effec-
und
l.

880.

pp,

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Entwurf der Militärstrafprozeßordnung, welcher vom Generalauditeur der Armee ausgearbeitet und der unter dem Vorsitz des kommandierenden Generals von Groß niedergelegten Kommission unterbreitet ist, soll womöglich dem Reichstage schon in seiner nächsten Session unterbreitet werden. Der Entwurf soll in erster Linie einheitliche Normen für die ganze Armee schaffen, welche jetzt bekanntlich wegen des abweichenden Verfahrens theils in der bayerischen Armee, theils in andern Contingenten nicht bestehen; andererseits hat der Entwurf die Bestimmung, die zwischen der deutschen Civilstrafprozeßordnung und den gegenwärtig im deutschen Reiche geltenden Militärstrafprozeßordnungen bestehenden Verschiedenheiten in den allgemeinen Grundföhen auszugleichen. Uebrigens herrscht in den maßgebenden militärischen Kreisen die Ansicht vor, daß eine durchgreifende Aenderung auf diesem Gebiete zur Zeit noch nicht angemessen sei.

— Berlin. Wie es heißt, wird die Ueberreichung der Collectivnote bezüglich der Beschlüsse der Konferenz in Constantinopel in den allernächsten Tagen erfolgen; es war eine Beschleunigung in dieser Beziehung, wie man sich erinnern wird, auf der Konferenz bereits in Aussicht genommen. Hinsichtlich der Stimmung der Pforte ist nun freilich die Situation noch nicht klarer geworden, und es ist nicht anzugeben, worauf die optimistische Ansicht der Regierung über die zu erwartende Nachgiebigkeit des türkischen Cabinets sich stützen mag. Nach Annahme hiesiger diplomatischer Kreise wird Griechenland, falls die Pforte sich weigern sollte, sich den Beschlüssen der Konferenz zu fügen, die Hilfe der Mächte anrufen, welche dann erst ihre Maßnahmen treffen würden. Das allerdings ist als feststehend anzusehen, daß jede Unternehmung der Mächte, welche eine Zwangsmahregel umfaßt, lediglich als ein europäisches Mandat zur Ausführung kommen dürfte. Im Weiteren sind die Mächte entschlossen, dem bekannten Verschleppungssystem der Türkei gegenüber nicht die Hände in den Schooß zu legen. An der Hand dieser Thatsache erklärt es sich, wenn zwischen den Mächten bereits Verabredungen für alle Eventualitäten ins Auge gefaßt sind.

— Die in Württemberg stets wachsende Auswanderung hat die Regierung veranlaßt, Erhebungen über diese Erscheinung zu veranstalten. In Folge eines ministeriellen Erlasses ist seitens der Oberämter an den Ortsvorsteher die Aufforderung ergangen, zu berichten, wieviel Leute ausgewandert, in welchem Alter, ob einzeln oder in ganzen Familien, ob nach überseeischen, oder nach andern Ländern. Die Ortsvorsteher sollen auch angeben, aus welchen Gründen die Leute die Heimath verlassen.

— Frankreich. Der französische Senat hat also doch mit einer Majorität von 12 Stimmen die von der Regierung beantragte und von der Deputirtenkammer beschlossene volle Amnestie abgelehnt, indem er mit 5 Stimmen Mehrheit sich dahin erklärte, daß die wegen Brandstiftung und Mordes verurtheilten Communards von der Amnestie ausgeschlossen sein sollen. Wie man sagt, giebt es etwa 300 solcher Verurtheilten, unter denen sich auch Rochefort befindet. Man darf gespannt sein, welchen Ausgang der häusliche Streit nehmen wird; doch wird schon von einem die Gegensätze vermittelnden Ausweg gesprochen, bei dem Senat und Deputirtenkammer jedes etwas nachgeben müsse.

— Mit erhöhter Spannung sieht man der Entwicklung der Dinge in Frankreich entgegen. Die Regierung der Republik faßt auf Grund der Märzdecrete die Jesuiten mit fester Hand an und vertreibt sie aus ihren Werkstätten; die Jesuiten weichen überall nur der Gewalt und strengen Prozesse gegen die Regierung an. Bis jetzt hat sich eine direkte Parteinahme für die Verbanneten fast nur in den höheren Schichten wahrnehmen lassen, und es tritt immer mehr zu Tage, daß politische Gründe, die Abneigung gegen die Republik die Triebfeder dieser Agitationen sind. Die Gegner der Märzdecrete sind zugleich die Gegner der unbeschränkten Amnestie, und ihr Ziel ist der Sturz des gegenwärtigen Kabinetts, zum großen Theil der republikanischen Staatsform selbst.

— Rußland. In Rußland scheint man endlich zu der Ansicht gekommen zu sein, daß der Streit wegen Kuldsha nur mit den Waffen zu Ende gebracht werden kann. Die Ursache des Streites datirt schon aus dem Jahre 1870, als in der chinesischen Grenzprovinz Kuldsha ein Aufstand der Mohamedaner ausbrach, der mit Bewilligung des chinesischen Gouverneurs von russischen Truppen unterdrückt wurde. Die Russen blieben in dem von ihnen besetzten Gebiet und wollen nur gegen eine Entschädigung von fünf Millionen Rubel dasselbe an China zurückgeben. China weigert sich, diese Forderung zu erfüllen und nun werden von beiden Seiten die Kriegsvorbereitungen eifrig betrieben. Die Nachricht über

einen bereits stattgehabten Zusammenstoß hat sich nicht bewahrheitet.

— Orient. Die orientalischen Angelegenheiten sind in dieser Woche wieder in den Vordergrund des politischen Interesses gerückt. Zunächst durch die Beschlüsse der Botschafterkonferenz in Betreff der griechischen Grenzfrage und dann durch die Nachrichten aus Albanien. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Albanesen entschlossen sind, sich den Beschlüssen der Großmächte nicht zu fügen und weder an Griechenland noch an Montenegro die verlangten Gebiete abzutreten. Ebenso gewiß ist es aber auch, daß die türkische Regierung die Albanesen zum Widerstande ermuntert, und namentlich ist es der neue Minister des Auswärtigen, der seinen Landsleuten die vorläufig indirecte Unterstützung der türkischen Regierung versprochen hat. Die Küstenstadt Dalcigno, welche nach dem letzten Vorschlage Englands an Montenegro abgetreten werden sollte, ist bereits mit Zustimmung des türkischen Gouverneurs von Scutari von den Albanesen besetzt worden. Während somit die Ereignisse zu ernstlichen Confliden drängen, sind die Mächte in Stambul beflissen, Europa glauben zu machen, sie hätten nichts Weiteres zu thun, als das Reformwerk in Angriff zu nehmen. Die Plintenschüsse der Albanesen sollen dasselbe wahrscheinlich accompagniren.

— In New-York landeten im Juni d. J. 42,028 Einwanderer, wodurch deren Anzahl für das Halbjahr auf 177,362 gebracht wird, gegen 55,910 im ersten Halbjahr von 1879. Die Einwanderung hat sich also mehr als verdreifacht. Die gerichtliche Prozedur wegen Ueberladung von Dampfern hat nichts Neues zu Tage gefördert. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Gefährüberschreitungen aufgehört haben.

Locale und sächsische Nachrichten.

Und überall, allüberall,
Auf Wegen und auf Stragen,
Jug und Alt dem Jubelschall
Der Kommen den entgegen.

An diese Worte aus Bürger's „Leonore“ mußte man unwillkürlich denken, als man heute Vormittag gegen 9 Uhr nicht nur einen sehr stattlichen Festzug, sondern auch außerhalb desselben noch einen beträchtlichen Theil der Einwohnerschaft Schönheides sich nach Schönheiderhammer bewegen sah, um hier Se. Maj. den König Albert von Sachsen zu sehen und zu begrüßen.

„Hab ich den Markt und die Straßen doch nie so einsam gesehen!“

Ist doch die Stadt wie geföhrt, wie ausgestorben!
Nicht fünfzig, dünkt mir, blieben zurück von allen
unsern Bewohnern.“

So war's auch hier. Galt es doch, den geliebten König zu empfangen, der trotz der Unannehmlichkeiten der Reise es sich nicht nehmen läßt, auch die entferntesten Theile seines Sachsens zu besuchen, um von dem Ergehen seiner Unterthanen, von dem Stande der Industrie und der Gewerbe, von den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung sich selbst und persönlich Kenntniß zu verschaffen! —

Kurz nach 9 Uhr marschirten die freiwillige Feuerwehr, der Militärverein, die Schützen-Gesellschaft, die Gemeindevertretungen, die ersten Classen der Schulen, die beiden Gesangsvereine, der Turnverein und das Contor- und Arbeiter-Personal der Herren Hoflieferanten Flemming u. Co., beziehentlich mit ihren Fahnen und Musikchören vom hiesigen Marktplatz aus nach Schönheiderhammer.

Hier wurde auf der Straße vom Bahnhofe bis zum Händel'schen Gasthose von dem Festzuge Aufstellung in vorstehend angegebener Reihenfolge genommen und die Zeit bis zur Ankunft Sr. Maj. des Königs angenehm ausgefüllt durch entsprechende Vorträge der Musikchöre. Gegen 1/2 11 Uhr traf Se. Majestät mittelst Extrazugs in Begleitung der Herren Flügeladjutant Major von Ehrenstein, Ordonomanzoffizier Hauptmann von Kirchbach, Geheimrath Rath Vör, Kreisauptmann Dr. Hübel und Amtshauptmann Freiherrn von Wirsing auf Bahnhof Schönheiderhammer ein.

Zur Begrüßung Sr. Majestät hatten sich auf dem Bahnhofe ein Theil der Gemeindevertretungen von Schönheide und Schönheiderhammer, sowie Herr Hans Adler von Quersurth und Herr Lieutenant der Reserve Klöber von hier aufgestellt. Herr Pastor Steudel von Schönheide hielt folgende Begrüßungsrede:

„Em. königliche Majestät wolle die ehrwürdigste Begrüßung der Gemeinden Schönheide, Schönheiderhammer u. Neubeide huldvoll entgegennehmen geruhen!“

Die Menge der Em. königlichen Majestät Ankunft hier sehnsüchtig harrenden und in festlicher Freude Versammelten möge Em. Majestät verstanden, mit welcher hoher und inniger Freude die Anwesenheit des geliebten Landesvaters unser Aller Herzen erfüllt. Die fromme Bitte aber, welche ich in Aller Namen hier als herzlich willkommen auszusprechen habe, wolle Em. Majestät mir gnädigst gestatten, in ein königliches Wort zu kleiden, in ein Wort jenes Königs, der in der Schrift ein Mann nach dem Herzen Gottes genannt ist:

„Herr Gott! unser König freue sich in Deiner Kraft,
gib ihm seines Herzens Wunsch und verweigere ihm nicht,

was sein Mund bittet; überschütte ihn mit gutem Segen und erfreue ihn mit Freuden Deines Antlitzes; und aber beglücke durch die Freundlichkeit des königlichen Angesichtes.“

Se. königliche Majestät geruhten hierauf Worte des Dankes, sowie des Bedauerns darüber, daß Allerhöchstderselbe für diesmal nicht auch Schönheide mit besuchen könne, auszusprechen und fügte hieran die gnädigste Zusage, bei der nächsten Gelegenheit auch Schönheide mit Allerhöchstem Besuche erfreuen zu wollen. Hierauf brachte Herr Gemeindevorstand Lent von Schönheide ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die auf dem Bahnhofe Versammelten begeistert einstimmten. Sodann fuhr Se. Majestät mit Gefolge durch die aufgestellten Reihen des Festzuges nach dem Herrschaftshause von Schönheiderhammer. Vor dem Händel'schen Gasthose war von Seiten der Gemeinde Schönheiderhammer eine Ehrenpforte errichtet, deren „Willkommen“ sich in dem herrlichen Sonnenscheine recht gut ausnahm. Die überdachte Brücke von Schönheiderhammer hatte durch Bret- und Reißigverschlag eine ganz andere Gestalt erhalten und machte durch das dunkle Grün der frischen Nadelholzhäste einen sehr angenehmen und schönen Eindruck. Vor derselben hatten übrigens Arbeiter des Herrn von Quersurth in der alten Fest-Tracht der Hammer Schmiede Posto gefaßt.

Se. Majestät geruhten hierauf zunächst die Gießerei des Herrn von Quersurth, dessen Personal in voller Thätigkeit war, und sodann die veranstaltete Ausstellung von Gussarbeiten zu besuchen. In ersterer wurde „Heil unserm Könige“ unter den Augen Sr. Majestät gegossen und zwar gelang dieser Guss vortreflich, so daß sich Se. Majestät sehr anerkennend ausdrückte; das Letztere geschah auch in der Ausstellung, in welcher alle Producte des von Quersurth'schen Etablissements, vom unbedeutendsten Maschinen- oder Gewehrtheile bis zu den feinsten broncirten Arbeiten vertreten waren. Während des hierauf im Herrschaftshause stattfindenden Dejeuner Sr. Majestät und Allerhöchst dessen Gefolge trugen die vereinigten Schönheider Gesangsvereine einige entsprechende Lieder im Gutschose mit Präcision vor. Nach dem Dejeuner aber nahm Se. Majestät noch die von Herrn Hoflieferant Flemming im Händel'schen Gasthose veranstaltete, durch große Vielseitigkeit und Schönheit sich auszeichnende Ausstellung seiner Fabrikate in Augenschein, geruhte hierauf noch eine Petition der Gemeinde Schönheide, die Herstellung einer directen Verbindungsstraße nach Auerbach betr. entgegenzunehmen und fuhr gegen 1/2 1 Uhr von den Hochrufen der versammelten Menge begleitet, mit der Bahn weiter nach Schönheide.

Unter klingendem Spiel bewegte sich hierauf der Festzug nach Schönheide zurück und Alle, die dem Empfange Sr. königlichen Majestät beigewohnt haben, werden sagen müssen: „es war ein schöner Festtag!“ Namentlich auch die Schuljugend, welche sehr zahlreich vertreten war — sogar aus Auerbach waren einige Classen anwesend — und die sich mit ihren schmucken Fähnchen, Kronen und Kränzen sehr gut ausnahm, wird sich noch lange freudig des Tages erinnern, an welchem sie „den König“ gesehen hat. Zur Erhöhung der festlichen Stimmung trug natürlich nicht wenig das herrliche Wetter — echtes Königs Wetter — bei. Der Tag wird Allen, die der Festlichkeit beiwohnten, eine liebe und angenehme Reminiscenz sein.

— Schneeberg, 5. Juli. Wir sind in der hocherfreulichen Lage, mittheilen zu können, daß Se. Majestät, unser vielgeliebter König und Landesherr, huldvoll zugesichert hat, am 9. Juli auf der Bernsbacher Höhe die Begrüßung von Seiten des Gesamtvorstandes des Erzgebirgsvereins entgegenzunehmen und sodann der Grundsteinweihe zum Thurmbaue am Spiegelwalde beizuwohnen. Der Thurm soll zum Andenken an dieses freudige Ereigniß den Namen „König-Albert-Thurm“ führen, wozu die königliche Genehmigung erfolgt ist. Am Abend desselben Tages gedenkt der Erzgebirgszweigverein Schwarzenberg zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs eine Höhen- und Thalbeleuchtung zu insceniren. — Durch die vom Erzgebirgsverein Schlema erbaute Unterlandshütte (nach dem Muster alpiner Bauten) ist wiederum viel zur Verschönerung unserer Heimath beigetragen worden; der Platz vor derselben ist zu einem wirklich schönen geworden. Die Weihe erfolgte gestern in der festlichsten Weise. Der Vorstand des Vereins, Herr Bräb, feierte den Festtag in einem schwungvollen Gedichte; ebenso sprach Herr Dr. Köhler namentlich über die Nothwendigkeit der Erzgebirgsvereinsbestrebungen. In ein auf den hohen Protector des Vereins, Se. königl. Hoheit den Prinzen Georg, ausgebrachtes Hoch stimmten die Versammelten freudig ein. Hunderte von Theilnehmern blieben lange auf dem Berge, um den Klängen der Musik zuzuhören und sich am Anblicke der herrlichen Natur zu erfreuen.

— Schwarzenberg. Die am letzten Sonnabend im Bade Ottenstein abgehaltene Versammlung des Erzgebirgszweigvereins Schwarzenberg kann wegen der er-

gutem Segen
uns aber
lichen Ange-

Worte des
Allerhöchst-
mit besuchen
gnädigste
Schönheit
zu wollen.
von Schön-
welches die
zustimmten.
durch die
Herrschafts-
denbel'schen
Schönheits-
Ukommen*
ausnahm.
mer hatte
andere Ge-
Gruu der
und schön-
Arbeiter
Tracht der

e Sieberei
in voller
Ausstellung
erde, Heil
osefist ge-
so daß
das Leh-
elcher alle
ents, vom
e bis zu
u. Wäh-
enden De-
Gefolge
eine einige
sion vor.
noch die
hen Gast-
nd Schön-
bricate in
der Ge-
eten Ver-
nehmen
der ver-
riter nach

der Fest-
Empfange
werden
amentlich
vertreten
affen an-
händchen,
sich noch
se, den
Stimm-
Beter —
Allen, die
angenehme

der hoch-
Se. Ma-
rr, huld-
nzbacher
vorstand
sodann
gelwalde
an die-
Thurm*
folgt ist.
zgebirge-
wesenheit
Ethalbe-
zgebirge-
ch dem
Verschö-
er Platz
worden.
Weise.
erte den
sprach
endigkeit
auf den
heit den
ie Ver-
nehmern
gen der
erlichen

abend
Des Erz-
der er-

freulichen Thatfachen und Errungenschaften wohl die interessanteste seit dem Bestehen des Vereins genannt werden. Der Vorsitzende führte zunächst aus, daß sich in letzter Zeit eine Anzahl Ereignisse so zusammengebrängt hätten, daß sich der Vereinsvorstand vielfach verpflichtet fühlen mußte, eigenmächtige Unternehmungen auszuführen, um desto schneller und energischer im Interesse des Vereins wirken zu können. Hierauf wurde der schriftliche Verkehr mit der hiesigen Königl. Oberforstmeisterei und der mit derselben abgeschlossene Vertrag, den Thurmbau auf dem Spiegelwalde (Grünhain-Bernsbacher Höhe) betr., bekannt gegeben. Nachdem das Königl. Finanzministerium den Bau des massiven Aussichtsturmes auf der eine herrliche Aussicht bietenden Spiegelwaldhöhe (727 Meter) genehmigt, richtete der Zweigverein Schwarzenberg durch die Königl. Amtshauptmannschaft an Se. Maj. den König die Bitte, Höchstersele wolle geruhen, der am 9. Juli d. J. Nachmittags stattfindenden Feier der Grundsteinlegung durch Allerhöchsteigene Theilnahme die Weihe zu verleihen, die Begrüßung der Erzgebirgsvereine huldvollst entgegennehmen und gestatten, daß der Thurm zum Andenken an den Tag, an welchem der ruhmgekrönte, von seinem Volke innig und treu verehrte und geliebte König an seinem Fuße weilte, den Namen „König-Albert-Thurm“ erhalte.“ Als hierauf der Vorsitzende das telegraphisch angezeigte Eintreffen des Königs auf dem Spiegelwalde und dessen Zustimmung zu Allem, was der Erzgebirgsverein veranstalte, mittheilte, beendete die durch diese hocherfreuliche Mittheilung höchst animirte Versammlung ihre große Freude, indem sie in das auf Se. Maj. den König ausgebrachte „Hoch“ begeistert einstimmte. — Die Festrede zur Grundsteinlegung wird der Vorsitzende des Gesamtverbandes der Erzgebirgsvereine, Oberl. Dr. Köhler-Schneeberg übernehmen. Die Feier wird gegen 6 Uhr Nachmittags stattfinden. — In Betreff der vom Vereine für den Abend in Aussicht genommenen Beleuchtung der die Stadt Schwarzenberg umgebenden und dominirenden Höhen wurde der Antrag angenommen, den Vorstand zu ermächtigen, die Kosten dieser Höhenbeleuchtung, soweit sie nicht durch Gemeinden und Private gedeckt würden, auf die Vereinskasse zu übernehmen. Genehmigt wurde ferner die Errichtung einer 6 Meter hohen Schaubühne um den Leitermast auf dem Spiegelwalde. Hierauf wurde vom Schriftführer ausführlich und allseitig referirt über die Thurmbausache, den Bauplatz und den Weg dahin, Steinbruch, Abdeckung, Grundgrabung, Baugrund, Grundstein, Schmückung des Festplatzes und Kosten derselben und schließlich eine ungefähre Kostenberechnung aufgestellt. Betr. des Besuches, die Gemeinden in der nächsten Umgebung des Spiegelwaldes um Beiträge für den Thurmbaufond anzuzeigen, war zu bemerken, daß von den 23 in Rede stehenden Orten Schwarzenberg 50 Mk., Waschleithe 10 Mk., 2 Pf., durch Privatammlung, Bernsbach 60 Mk., Kühnhaide Nichts bewilligt haben, Elsterlein dagegen eine Privatammlung veranstalten wird. Die übrigen 18 Gemeinden sind mit den Antworten noch im Rückstande. — Nachdem von der Versammlung der Antrag, sich mit dem, was von den Vereinsbeamten vorgetragen und unternommen worden, mit den getreuen Arrangements und den aufgewendeten Mitteln einverstanden zu erklären, einstimmig zur Annahme gelangt, wurde schließlich dem Vorstande für das in den letzten Wochen erfolgreiche und unermüdete Schaffen und Wirken der aufrichtigste und lebhafteste Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. — Zwickau, 5. Juli. Das gestern hier begonnene Vogelschießen hatte trotz der Ungunst der Witterung eine enorme Menge Besucher von hier und insbesondere von außerhalb nach der Vogelwiese gelockt und es ist der erste Festtag ohne irgend welchen Unfall verlaufen. Der Abschluß des Vogels, deren zwei, der große und der sog. Gefellenvogel, nach einander abgeschossen wurden, erfolgte seit vorigem Jahre durch Rüstungen, weil der Gebrauch von Feuerwaffen mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit an diesem Plage nicht mehr zugelassen ist.

— Leipzig. Die Frage der definitiven Einfügung der Dampfesserpripen in den hiesigen städtischen Löschorganismus ist nunmehr als entschieden anzusehen. Vom Rathe ist in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen worden, die Dampfesserpripen der Firma Zauk, welche der Stadt längere Zeit probeweise unentgeltlich überlassen war, anzukaufen, und der Beschluß des Rathes geht weiter dahin, daß außer dieser einen Dampfesserpripen noch drei andere für die hiesige Feuerwehr angeschafft werden sollen.

— Da jetzt die Zeit ist, wo die Wälder mehr als sonst im Jahre frequentirt werden, wo namentlich die Armen Beeren und Kräuter suchen, ist eine Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Annaberg bemerkenswerth, welche unter Hinweis darauf, daß bereits Menschen, besonders Kinder, von giftigen Schlangen gebissen worden sind, zur thunlichsten Vorsicht beim Betreten der Wälder, insbesondere außerhalb der gebahnten Wege, wie beim Suchen von Beeren, auffordert. Wenn es jedoch trotz angewandeter Vorsicht vorkommen sollte, daß Jemand von einer Schlange gebissen wird, so ist sofort die Wundwunde recht nachhaltig und gründlich mittels des Mundes auszusaugen (falls nicht etwa die Lippen selbst wund sind), sowie das verletzte Glied oberhalb der Wunde mit einem Tuche fest zu umschließen. Ist reines frisches Wasser zur Hand, so wasche man die Wunde damit aus und schlage solches über; in Ermangelung desselben lege man kühle Erde auf. Bevor ärztliche Hilfe erscheint, die man so schnell als möglich zu erlangen suche (vielleicht dadurch, daß der Verletzte sich eher zum Arzte als nach Hause begiebt), empfiehlt es sich, die Wunde nochmals mittelst sogenannten trockenen Schröpfkopfes vom Barbier oder von der Hebamme ansaugen zu lassen und sie mit verdünntem Salmiakgeiste (1 Theil Salmiakgeist auf 2 Theile Wasser) auszuwaschen. Auch die Lehrer sind ersucht worden, diese Bekanntmachung ihren Schülern zur Kenntniß zu bringen.

— Ein eigenthümliches Trauungshinderniß mußte am Dienstag vor. Woche ein Brautpaar in Puzkau bei Bischofswerda erleben. Die Hochzeitgäste waren zwar versammelt und die Kälber und das Rostvieh zum Festmahl schon geschlachtet, leider fehlte aber nun im entscheidenden Augenblicke das standesamtliche Aufgebot, welches aus dem unverschlossenen Standesamtsresp. Bekanntmachungs-Kasten gestohlen worden war. Ob hierbei ein Schabernack, ein Macheact, oder Reib vorliegt, wer mag's wissen? Die Hochzeit sollte nun auf Anordnung der Amtshauptmannschaft Baußen, an welche sofort Bericht erstattet wurde, Freitag stattfinden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

1. Ziehung 1. Klasse, gezogen am 5. Juli 1880.
5000 Mark auf Nr. 12136. 3000 Mark auf Nr. 50695 69097. 1000 Mark auf Nr. 161 9495 24477 27316 31870 36817 40789 40834 59196 60113 60561 73884 92770.
500 Mark auf Nr. 5465 12980 13001 39044 39384 42369 42581 43900 45290 46706 60276 61701 66747 67848 81629 86228 95551 96995.

Bermischte Nachrichten.

— Lehrte. Am 30. Juni, Morgens 8 1/2 Uhr, gleich nach der Frühstückspause, bemerkte der hiesige Beiführer der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, daß ein sehr starker, häßlicher Geruch von der im Feuer befindlichen Lokomotive „Aller“ kam. Derselbe stellte den Maschinisten darüber zur Rede und glaubte, es seien alte Puhlumpen ins Feuer geworfen worden. Dieser stellte es jedoch in Abrede und glaubte, der Geruch käme von der in der Nähe liegenden Knochenmehlfabrik. Diefes wurde jedoch sofort widerlegt, weil der Wind gerade in verkehrter Richtung kam. Der Maschinist ging darauf zu seiner Maschine und fand, daß die Thür offen stand, welche er, nachdem er erst kurz zuvor Kohlen auf das Feuer geworfen, fest zugemacht hatte, er stieg deshalb auf die Maschine, um nachzusehen, kam aber im selben Moment leichenblau heruntergestürzt mit dem Rufe: „Ein Mensch! Ein Mensch! ein Mensch liegt in der Feuerkiste.“ Sofort wurde die Sache untersucht und da fand man, daß der Tischler Gottfried Könnede, als Maschinenpufer hier beschäftigt und Vater von sieben theils unverforschten Kindern, mit den Beinen zuerst durch die kleine Feuerungstür bei 8 Atmosphären Dampfdruck in das Feuer getreten und dort lebendig verbrannt war. Könnede scheint diesen Tod in einem Anfall von Irrsinn gesucht zu haben, da er schon längere Zeit schwermüthig war, keiner seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter hatte aber an solchen Akt gedacht. Wenn man bedenkt, wie klein die Feuerungstür einer Lokomotive ist, und wie viel Mühe es macht, im kalten Zustande sich durch die Thür zu zwängen, so scheint es fast unbegreiflich, wie ein Mensch es fertig bringen kann, auf solche Art seinen Tod zu suchen. Wie Könnede entdeckt wurde, war er bereits todt und lag derselbe mit den Beinen nach den Siederöhren zu, die Füße waren ganz nebst dem unteren Theil der Beine verbrannt, ebenfalls die rechte Hand nebst Arm. Aus der Maschine wurde sofort das Feuer entfernt und dieselbe schnell abgeköhlt, worauf ein Mann ebenfalls in die Feuerkiste kroch und dann nach großer Mühe der Körper herausbefördert wurde.

— Aus den Diensträumen des Postamts zu Schwerin i. Mkl. sind in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni zwischen 1 1/2 und 4 Uhr, nachdem ein Werthgeß unter Anwendung von Gewalt geöffnet worden ist, 24 Geld- und Werthbriefe entwendet worden. Der angegebene Werth der 24 Briefe beträgt 97286 Mark 90 Pf., der wirkliche Werth dagegen ist wesentlich höher. Auf die Ergreifung des Diebes und die Wiederherbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 1500 Mark angesetzt worden. — Gerüchte über die Ergreifung des Diebes, soweit dieselben bis jetzt durch einen Theil der Presse gegangen, sind nach einer neuesten Mittheilung der Oberpostdirektion in Schwerin durchaus unbegründet.

Standesamtliche Nachrichten von Eisenstok

vom 30. Juni bis mit 6. Juli 1880.
Geboren: 160) Dem Waldarbeiter August Friedrich Stark 1 Z. 161) Dem Zimmermann Heinrich Anton Friedrich 1 Z. 162) Dem Hausmann Gustav Friedrich Unger 1 Z.
Aufgeboren: 36) Der Schuhmachermstr. und Maschinensieder Christian Friedrich Rieming mit der Etikerin Hulda Reichner hier. 37) Der Drucker Otto Scheffler mit Amalie Marie Wed hier.
Gestorben: 133) Caroline Sophie verheh. Schneidmstr. Börner, 71 1/2 Jahre alt. 134) Friederike verwittw. Schuhmachermstr. Unger geb. Seyfert, 92 1/2 Jahre alt. 135) Des Maurers Friedrich Bernhard Unger Tochter Minna Marie, 5 Jahre alt. 136) Der unverheh. Auspasserin Hulda Amalie Günzel Tochter Clara Helene, 10 Monate alt. 137) Des Schleifers Carl Moritz Wolf Tochter Anna Frieda, 3 Monate alt. 138) Der Handarb. August Eduard Strobel, 53 J. 2 Mon. alt.

Kunze's Patent-Schnellbrater.

Vorzüglicher Braten ohne Butter oder Schmalz.

Das Fleisch bratet in seinem eigenen Fett, wird weit saftiger, nahr- und geschmackhafter.

Diese Schnellbrater zeichnen sich vor ähnlichen Apparaten durch einen Doppelboden, mit Asbest angefüllt, welcher das Anbrennen verhindert, sehr vortheilhaft aus. Sie sind innen und außen gut verzinkt und viel leichter und bequemer zu handhaben. Prospekte mit Preisangabe gratis und franco. Alleinverkauf bei

Friedrich Freytag, Schneeberg am Markt

Frachtbriefe

empfeht E. Hannebohn.

Die Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums werden andurch ersucht, sich morgen, Donnerstag, Mittag 1 Uhr am Rathhause einzufinden. Eisenstok, am 7. Juli 1880.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Wettengel.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Herrschaften von Eisenstok und Umgegend hierdurch zur Nachricht, daß ich von heute, als den 6. d. M., im Hause des Herrn Privatn Julius Weikert wohne.

Mit dem besten Dank für das bisher genossene Vertrauen verbinde ich die Bitte, Ihr Wohlwollen auch in der neuen Wohnung mir zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ernst Schütze, Kunst- und Handlungsgärtner.

Flüssiger Crystalleim

zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von Porzellan, Glas,

Holz, Papier, Pappe u. s. w., unentbehrlich für Comptoire u. Haushaltungen, à Flasche 50 und 30 Pf. bei

E. Hannebohn.

1-2 Mädchen,

welche im Ausbessern geübt sind, werden bei andauernder Arbeit und gutem Lohn gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für Damen!

Bei Kramer & Co. in Leipzig erscheint:

Die

Arbeitsstube,

Zeitschrift in Monatsheften für leichte elegante weibliche Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in brillantem Buntfarbondruck ausgeführt, sowie Häkel- und Filzmuster, Vorlagen für Weißsticker, Weißnähterei, Wäsche- und Strickarbeit, Perlhäkel etc.

Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 15 Pfg. Reichswährung — 10 Kr. österr. Die Doppelausgabe erscheint in doppelt so großem Format als die einfache und kostet das Doppelte.

Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei Hefte einer beliebigen Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die Sparkasse zu Eibenstock
 ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags
 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Corsets,
 für jede Taille passend, empfiehlt
Paul Beyer.

Bengalische Flammen
 in allen Farben
 Die Apotheke zu Johannegeorgenstadt.
 verkauft billigt

Johannegeorgenstadt. — Eibenstock.

Bandwurm mit Kopf,
 Spulwürmer, Madenwürmer.

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm. Die wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst und werden größtentheils als Bleichsüchtige, Blutarme und Magenkrankte behandelt. Entfernt wird der Bandwurm vollständig gefahrlos und schmerzlos nach eigener Methode ohne jede Vor- oder Hungerkur binnen 2 Stunden (auch brieflich) von

Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- und körnigkörnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Ruthmäßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Menstruationsstörungen. Das Mittel schließt **Conso, Granatwurzel, Santonin und Camala** aus, ist sehr leicht zu nehmen und schon bei Kindern von zwei Jahren anzuwenden.

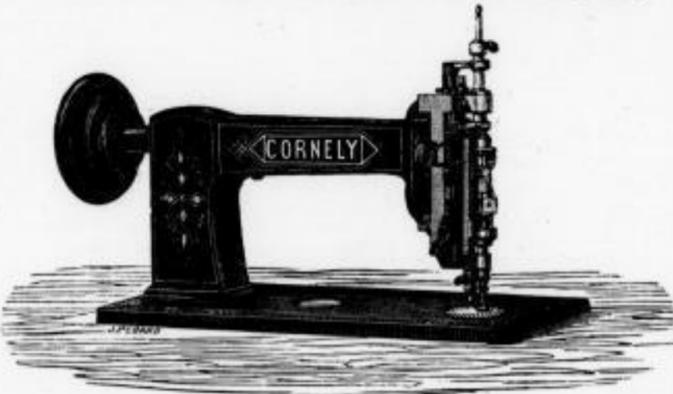
Zu sprechen bin ich **Donnerstag, den 8. Juli**, von früh 9 bis Nachm. 3 Uhr (ohne Mittagspause) in **Johannegeorgenstadt** im **Hotel zum Rathhause**, Zimmer Nr. 1, I. Etage. **Freitag, den 9. Juli**, von früh 9 bis Nachm. 4 Uhr (ohne Mittagspause) in **Eibenstock** im **Hotel zum Rathhause**, Zimmer Nr. 2, parterre, vis-à-vis der Gaststube.

Für Erfolg Garantie.

Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus allen Theilen Deutschlands (auch aus **Johannegeorgenstadt, Eibenstock** und Umgegend) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist giftfrei und kann versuchsweise genommen werden, ohne dem Magen zu schaden.

Gras-Auction.
 Die diesjährige Grasnutzung auf einem Theile der fiskalischen Kunstwiesen des **Hundshübler Forstreviers** soll
Sonnabend, den 10. Juli d. J.,
 von **Vormittags 9 Uhr** an
 an Ort und Stelle parzellenweise um das Meistgebot
 gegen **sofortige Bezahlung**
 sowie unter den im Termin noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
 Die **Zusammenkunft erfolgt**
 an der sogenannten **Marie** zwischen **Reidhardtsthal** und der **Auerbach-Schneeberger Straße**.
Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Verwaltung der Kunstwiesen zu Eibenstock,
 am 5. Juli 1880.
Rühn. Wettengel. Gläsel.

Universal-Kurbel-Tambourmaschinen



mit **Ziers-, Feston-, Soutache-, Pique-,** zwei und mehrfadigem **Sticker-Apparat**, sowie mit **Cylinder** zum Sticken von Strümpfen; desgl. **zwei- und dreinadlige Kurbelmaschinen**, nur mit einem Faden arbeitend, vorzüglich zum Bogen von Gardinen, empfiehlt mit bedeutender Preisermäßigung und vollständiger Garantie die **General-Agentur der Pariser Stickermaschinenfabrik des E. Cornely**
Ludwig Gläss in Eibenstock,
 Handlung und Lager von Nähmaschinen aller Systeme, sowie Knopfloch-, Bog-, Kanten-, Strohhut-, Strick-, Plissé-, Glacé- und Stoffhandschuh-Nähmaschinen u. c.
Engros- & en detail-Verkauf. Aelteste Firma.

Holz-Auction.
 Im **Vörner'schen Gasthose zu Carlsfeld** sollen
Sonnabend, den 17. Juli a. c.,
 von **Vormittags 9 Uhr** an
 die auf **Carlsfelder Forstrevier** in den Abtheilungen **34, 36, 37, 42, 43, 53, 57** und **58** aufbereiteten **Kupf- und Brennholz**, als:
 1918 Stück **sichtene Klöber** von **13—15 Ctm. Oberst.**
 3648 **16—22**
 1973 **23—45**
 38 **23—69**
 2856 **8—12**
 2 **Kaummeter** **buchene wandelbare** } **Brennscheite,**
 5 **sichtene gute** }
 188 **wandelbare** }
 65 **Brenntüppel,**
 22 **Aeste**

einzelu und partienweise
 gegen **sofortige Bezahlung**
 und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
 Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten **Revierverwalter** zu wenden.
Credit-Überschreitungen sind nicht zulässig.
Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Carlsfeld,
Wettengel. Viebischer.
 am 1. Juli 1880.

Feldschlößchen.
 Heute, **Donnerstag, den 8. ds.:**
Grosses Extra-Concert
 zu Ehren des Besuchs **Er. Majestät des Königs Albert** in unserer Stadt, gespielt von **Hrn. Musikdir. Defer.**
Nach dem Concert Tänzchen, jedoch nur für Concertbesucher.
Anfang 8 Uhr — Entrée 30 Pf.
 Mit 11 **Bieren** und kalten und warmen Speisen werde bestens aufwarten und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
E. Eberwein.

PROGRAMM.

Krönungsmarsch a. „Der Prophet“ von Meyerbeer.
Ouverture z. „Medeacnezar“ von Verdi.
Fantasia a. „Boccaccio“ v. Fr. v. Suppé.
Sommernachtsträume, Walzer v. Strauß.
Introduction a. „Cronbadour“ v. Verdi.
Fantasia a. „Baar und Bimmermann“ von Lorzing.
Schneeflocken-Polka von Strauß.
Potpourri a. „Ernani“ von Verdi.
Generals-Marsch a. „Prinz Methusalem“ von Winterberg.
Englischer Papstenschrei von Alberti.

Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung befindet sich von jetzt an im Hause des Herrn **Fleischer Gustav Müttner** in der **Rehme**.
A. Johannes,
 Instrumentenschleifer.

Arbeitshofen
 aus vorzüglich guten Stoffen empfiehlt in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Paul Beyer.
Deutsches Haus. Heute **Donnerstag:**
Scats- und Schafkopf-Abend.

Bürgersterbe-Verein Eibenstock.
 Das **Bereinslocal** ist von jetzt an bei Herrn **Restaurateur Theodor Vetzold, Ambrosius Hermann Baumann,** d. **B. Vorsteher.**

Verloren wurde am **Jahrmarkts-Montag** Abend ein **juchentled. Cigarrenetuis.** Inhalt **Bisitenkarten: P. K. Görlitz.** Gegen gute Belohnung abzugeben an den **Oberkellner im Hotel „Stadt Leipzig“.**
 Oesterreichische Banknoten 1 Mark 73,40 Pfg.